Unsere Kleidung

Vierteljahreshefte mit Schnittbogen – Kleidung, Wäsche und Handarbeiten

Viertes Heft Herausgeber „Verband Deutsche Frauenkultur im Deutschen Frauenwerk" Jahrgang 1937

1 Kragen mit dazu passender Mütze, zweifarbig im Streifenmuster gestrickt und mit Fischgrätenstichen überstickt. Durch Zunehmen in den dunkleren Teilen wird der Kragen am unteren Rand erweitert und am oberen Rand durch eine Schnur auf die entsprechende Halsweite eingehalten. Entwurf: Käthe Lievenbruck, Mühlheim. Genaue Arbeitsanleitung I auf dem Schnittbogen.



1

Aufnahmen: Gertrud Hesse, Duisburg

2

2 Gestrickte Wollbluse, für die Reste in den verschiedensten Farben geschickt verarbeitet wurden. Die einfarbige Passe ist im breiten Streifenmuster gestrickt, während der buntwirkende Grund durch hochgezogene Maschen rippenartig überspannt wird. Entwurf von Theodora Kreutzberg, Haste üb. Osnabrück. Schnitt II für 88 cm Oberweite und Beschreibung sowie naturgroßes Teilstück A auf dem Schnittbogen.



Nicht aufschneiden! Innen Schnittbogen

Selbstgemachte Stoffpuppen und was dazu gehört

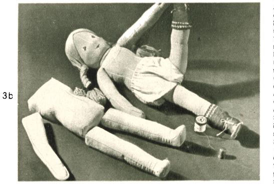
Alle können sie mithelfen, um für Helga und Susanne die Weihnachtspuppe selbst zu machen!

Vater oder Hans holen beim Tischler um die Ecke das Sägemehl (eine recht große Tüte voll, denn man ahnt gar nicht, wieviel in so einen Stoffbalg hineingehört, bis er richtig fest und schön geformt ist). Inzwischen hat Mutter die Flickenkiste schon einer Prüfung unterzogen. Feste Nesselstoffreste für den Balg hat sie gefunden, einen alten Ledergürtel für die Schuhe, Wollfäden und sogar einen rosafarbenen Unterziehstrumpf, der für die Schönheit des Halses (s. Bild 3c) von größter Wichtigkeit ist. Was noch fehlt: Ein paar Perlen, kleine Knöpfe und starkes Baumwollgarn für die Perücke wird morgen beim großen Einkauf aus der Stadt mitgebracht. Um die Farben (Tempera- oder Plakatfarben) in Weiß, Zinnoberrot und Ocker kümmert sich Hans, der sich schon darauf freut, die Puppe anzupinseln, um endlich seine künstlerischen Fähigkeiten unter Beweis stellen zu können. Und Tante Marie, die immer hilfsbereite, hat versprochen, für die äußere Ausstattung des werdenden Puppenkindes zu sorgen. Gleich ging sie ans Werk, um die Schnitte aus dem Bogen herauszuradeln und mit der Schneiderei zu beginnen. Ihr wollen wir heute nicht helfen (denn wozu hat sie sonst die schönen Beschreibungen), dafür aber Mutter, die jetzt mit der Arbeit beginnen will.

Sie entnimmt die einzelnen Schnitteile dem Bogen und kann an der kleinen Schnittübersicht feststellen, was zusammengehört Beim Zuschneiden gibt sie ½ cm für die Nähte zu und geht dann ans Nähen. Die Annähzahlen im Schnitt sagen ihr genau, wie die Teile zusammengefügt werden (Abnäher noch nicht beachten). Die so entstandenen Hüllen für Rumpf, Kopf und Glieder werden nun mit Sägemehl gefüllt. Die Hand formt dabei mit, modelliert und gleicht aus (s. Abb. 3a). Kniekehlen, Daumen und Arm werden nun mit kleinen Abnähern versehen, wodurch die Glieder Gelenknickungen erhalten und natürlicher werden. Besondere Sorgfalt muß dem Kopf zugewendet werden. Man tut gut daran, ihn als letztes vorzunehmen, um schon gesammelte Erfahrungen beim Stopfen auszuwerten. Wenn die Einsatzstellen des Kinnstreifens nicht ganz so schön geraten wollen wie bei unserem Modell — keine Sorge, der kleine dreieckige Mund, aus rotem Leder aufgeklebt, verdeckt Unebenheiten. Ebenso verbirgt die goldblonde Perücke manchen kleinen Kopffehler. Man knüpft für sie über einen gespannten Faden abwechselnd nach beiden Seiten Fäden ein, die man dicht aneinanderschiebt, um eine schöne Scheitellinie zu erhalten. Nachdem die Haare für die Zöpfe zusammengenommen sind, werden sie in Ohrhöhe leicht angestochen. Je nach der Form der Perlen wird der Ausdruck der Augen sich ändern. Weißes Handschuhleder, zum Kreise geschnitten, wird als Unterlage benutzt. Und ob Hans die Bäckchen rosa oder rot liebt, auch das wird mitbestimmend für den Ausdruck des Gesichtes sein. Vor dem Zusammennähen der Glieder (s. Abb. 3b) werden die Farben gemischt und aufgetragen. Bald sind wir fertig! Denn was nun folgt, ist der Lohn für alle Mühe. Mit festem Zwirn fügt man Beine, Arme und Kopf dem Rumpf an. Hexenstiche geben Spielraum für die Beweglichkeit, denn schließlich soll die Puppe auch Gymnastik treiben können. Ein ungefähr 1 cm breiter Lederstreifen, fest um die Ansatznaht von Kopf und Rumpf gelegt, bildet den kurzen Hals, der aus dem rosafarbenen Unterziehstrumpf eine schöne Bekleidung erhält. Ganz von selbst rollt sich der obere Rand ein, wenn man den unteren stark ausdehnt und annäht (s. Abb. 3c). Für ausgeschnittene Puppenkleider ist diese Verschönerung zu empfehlen.

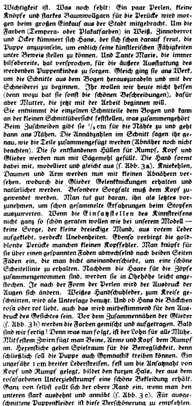


3a Die aus einzelnen Teilen zusammengenähten Hüllen für die Glieder werden mit Sägemehl fest gestopft und mit der Hand geformt. Man sieht die zum Schluß von rechts ausgeführten Abnäher an den Gelenkstellen.

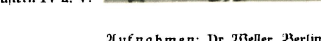


3b Die einzelnen Teile werden mit Kreuznahtstich so aneinandergefügt, daß sie beweglich bleiben. — 3c Der Hals erhält eine passenähnliche Bekleidung aus einem Unterziehstrumpf, der sich am Rand zum Röllchen umlegt.





3 Unsere Puppe, die wir selbst genäht haben, kann nach dem Schnitt III auf dem Bogen hergestellt werden. Sie ist mit Kopf gerechnet 48 cm groß. Für Kleid, Schürze und Schuhe siehe die Sonderbeschreibungen mit Schnittmustern IV u. V.



Aufnahmen: Dr. Weller, Berlin





4 Traurig und bekümmert wartet die kleine Prinzessin im festlichen Kleide aus Seide, Brokatstoff und Spitzen auf „den", der noch aus der Flickenkiste hervorgezaubert werden soll.





5 und 5a Alles, was zur Aussteuer unserer kleinen Stoffpuppe gehört (bis auf die Schuhe), kann nach den Schnitten und Beschreibungen, die sich unter VI auf dem Arbeitsbogen befinden, selber hergestellt werden. Die Maße entsprechen einer Puppengröße von 36 cm (mit Kopf gerechnet). Mod.: L. Peters, Leipzig.

„Tiere und Puppensachen zum Selbermachen", so heißt der neue Beyer-Band 372, der zur Herbstmesse erschienen ist und Müttern und Tanten beim Herstellen der Weihnachtssachen gute Ratschläge geben wird.

6 Wenig gehört dazu, um ein Kinderherz zu erfreuen. Wer erkennt noch Vaters alte Zigarrenkiste, die durch zwei Schaukelteile zu einer reizenden kleinen Puppenwiege umgearbeitet wurde. Ein farbiger Anstrich kann das kleine Möbelstück noch verschönern. Unser Original war 10 : 16 cm groß. Die Schmalseiten befinden sich als Schnitt unter VII auf dem Bogen.

Denn wie man sich bettet — — —



7 Die Spielpuppen mit dem weichen Stoffbalg und den handgeschnitzten Köpfen verraten in jeder Bewegung selbstverständlichen kindlichen Ausdruck. Daneben haben sie den Vorzug unbegrenzter Haltbarkeit. Entwurf: Werkstatt Lotte Höper, Stuttgart.

Aufn.: Selle, Reinhard, Reinke, Hoffmann



8 Aus der ursprünglich einfachen Stoffpuppe sind kleine Schauspieler geworden, Darsteller menschlicher Freuden und Kümmernisse, die jetzt mit listig und vergnügt verschmitzten Mienen träumen. — Zwergpuppen aus der Werkstatt einer Sonneberger Künstlerin.

Sportlich für Beruf und Straße – Festlicher für den Nachmittag

9 Jugendliches Kleid aus angorastoffähnlichem Mischgewebe. Farbige, bogig geschnittene Blenden aus Seide oder Tuch betonen den Eingriffsrand der Taschen und bilden am Verschluß die Randverzierung. Sie können in zwei Farbschattierungen (dunkler abgestimmt als die Farbe des Kleides) angebracht werden. Dazu passend sind die abschließenden Quasten der Schnüre zu wählen. Entwurf: Anny Klingenspor, Hannover. Schnitt VIII für 88 cm Oberweite mit Beschreibung auf dem Schnittbogen



Aufnahmen: Heise, Hannover (2) u. Niebuhr, Berlin.

10 Jungmädchenkleid mit zweifarbigem Besatz, der für Aufschläge, Kragen und Schärpengürtel verwendet wird. Der Rock besteht aus dreizehn schmalen Bahnen, die nach unten zu glockig ausfallen. Die Teilungsnähte können durch Stepplinien (rechtsseitig ausgeführt) oder durch eingeschobenen Paspel betont werden. Beyer-Schnitt K 33 236 für 84 und 88 cm Oberw. erhältl.

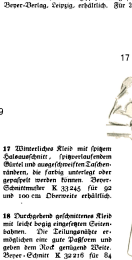
Zeichnungen: Erika Nestler, Leipzig.

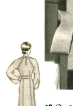
15 und **15 a** Mit Biesenstepperei versehenes Nachmittagskleid, das durch Spitzen festlicher ausgestattet werden kann. Abb. 15 a zeigt das gleiche Kleid mit kurzen Ärmeln, wofür das Schnittmuster entsprechend abzuändern ist. Beyer-Schnitt DFK 5573 für 92 cm Oberweite erhältlich.



16 und **16 a** Kleid aus gemustertem Seidenstoff. Dicht gereiht werden Ärmel und Kleidbahnen einer rundgeschnittenen Passe angesetzt, die vorn oder rückwärtig geschlossen werden kann. Aus dem gleichen Stoff sind rüschenartig gefaltete Blendenstreifen zum Ausputz verwendet. Entwurf: G. Rockstroh, Dresden. Für Abbildung 16 a ist das Schnittmuster MK 6947 (vorrätig für 12 und 14 Jahre) vom Beyer-Verlag, Leipzig, erhältlich. Für Abbildung 16 kein Schnitt.





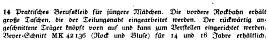


11 Sportliche Jacke. Eine gegenseitig eingelegte Falte erweitert den Rücken unterhalb der Passe. Der teilbare Reißverschluß ersetzt die sonst üblichen Knöpfe. Schnitt IX für 96 cm Oberw. auf dem Schnittbogen.

12 Sportliches Kleid mit unterziehbarer Weste, die zum Auswechseln vorgesehen ist. Brust- und Rocktaschen sind in gleicher Linienführung eingearbeitet. Beyer-Schnitt DFK 5580 für 92 cm Oberweite erhältlich.

13 Leibchenrock in prinzeßartiger Form. Ausschnitt und Gürtellinie sind mit Tresse besetzt oder abgesteppt. Eine langärmelige Hemdbluse dient zum Unterziehen. Für den Rock ist der Beyer-Schnitt R 32 357 für 96, 104 u. 112 cm Oberw. erhältl. Das Blusenmuster B 32360 ist für 88, 96, 104 u. 112 cm Oberw. vorrätig u. mit 2 Kragenformen versehen.

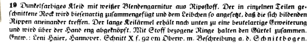
14 Praktisches Berufskleid für jüngere Mädchen. Die vordere Rockbahn erhält große Taschen, die der Teilungsnaht eingearbeitet werden. Der rückwärtig angeschnittene Träger knöpft vorn auf und kann zum Verstellen eingerichtet werden. Beyer-Schnitt MK 42 136 (Rock und Bluse) für 14 und 16 Jahre erhältlich.



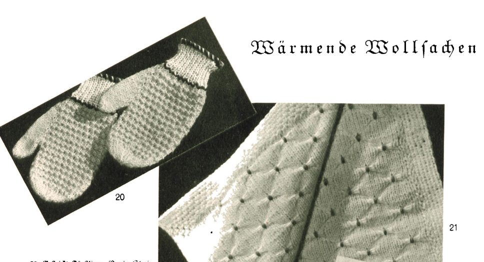
17 Winterliches Kleid mit spitzem Halsausschnitt, spitzverlaufendem Gürtel und ausgeschweiften Taschenrändern, die farbig unterlegt oder gepaspelt werden können. Beyer-Schnittmuster K 33 245 für 92 und 100 cm Oberweite erhältlich.

18 Durchgehend geschnittenes Kleid mit leicht bogig eingesetzten Seitenbahnen. Die Teilungsnähte ermöglichen eine gute Paßform und geben dem Rock genügend Weite. Beyer-Schnitt K 32 216 für 84 und 92 cm Oberweite erhältlich.

19 Dunkelfarbiges Kleid mit weißer Blendengarnitur aus Ripsstoff. Der in einzelnen Teilen geschnittene Rock wird biesenartig zusammengefügt und dem Leibchen so angesetzt, daß die sich bildenden Rippen aneinander treffen. Der lange Keilärmel erhält nach unten zu eine beutelartige Erweiterung und wird über der Hand eng abgeknöpft. Mit Stoff bezogene Ringe halten den Gürtel zusammen. Entw.: Leni Haier, Hannover. Schnitt X f. 92 cm Oberw. m. Beschreibung a. d. Schnittbogen.



Wärmende Wollsachen



20

21

20 Gestrickte Fäustlinge. Der im Streifenmuster gearbeitete Bündchenrand liegt eng und wärmend an. Der übrige Handschuhteil wird bis auf die Spitze und den Daumen in versetzten Musterrunden gestrickt. Ausführliche Beschreibung mit Schnitt XI f. 3 Jahre auf d. Bogen.

21 Gestrickte Wagendecke in schrägkarierter Musterung. Die sich bildenden Vierecke werden an den Kreuzungen mit Punkten überstickt. Der Rand erhält einen gehäkelten Abschluß aus festen Maschen und Luftmaschen im Wechsel. Größe der Decke etwa 54:69 cm. Strickbeschreibung XII und naturgroße Arbeitsprobe auf dem Schnittbogen.



22

Weitere Anleitungen für gehäkelte und gestrickte Wollsachen und viele neue Modelle enthalten die Beyer-Bände 365 „Alles für das Wiegenkind" und 366 „Wollenes für das Spielkind"

Aufnahmen: Tovote, Hesse und Krömer

23a

23

22 Gehäkeltes Hängerchen im Zackenmuster. Durch Zunehmen wird die sich nach unten erweiternde, kragenähnliche Form gebildet. Wollreste können in beliebiger Farbfolge aneinandergereiht werden. Entwurf: Ilse Frank, Elmshorn. Genaue Arbeitsanleitung XIII auf dem Schnittbogen.

23 Gestricktes Wollblüschen für 2 jährige Kinder. Die beidseitlichen Ränder auf der Schulter werden durch Kugelknöpfe zusammengehalten. Der im Rechtsmaschengrund gearbeiteten spitzen Passe sind nach der naturgroßen Abb. 23a weiße Wollfäden einzulegen, die ein versetztes Karomuster bilden. Entwurf: M. Beneke, Staatl. Fachschule für Frauenberufe, Bremen. Schnitt XIV und Zählmuster B auf dem Bogen.

für's Kleinkind



24



25

26

27

24 Dreiteilige Mütze aus grobem Handwebstoff, Tuch oder anderem festen Gewebe. Die Nähte werden nach rechts abgesteppt und ausgefranst. Bei nicht geeignetem Stoff kann man die Fransen ebensogut auch durch eingeknüpfte Wollfäden (gleich- oder andersfarbig) bilden. Entwurf: Frauenschule St. Hildegard, Münster. Schnitt XV für 47 cm Kopfweite auf dem Bogen.

25 und **26** Kindermützen aus Stoffresten, mit leichter Zierstichstickerei versehen. Zur Herstellung eignet sich am besten Tuch. Der seitliche, etwas dunklere Besatzteil bei Abb. 25 wird länger geschnitten und aufgesteppt; zum besseren Halt kann auch an dieser Mütze ein Kinnband angebracht werden. Beyer-Schnitt DFK 5582 mit beiden Mützenformen für 2 u. 4 Jahre erh. Für Abb. 25 Schnitt XVI (2 J.), für Abb. 26 Schnitt XVII (4 J.) auf dem Bogen.

27 Zusammenhängend gestrickter Spielanzug mit gemusterter und bestickter Passe, die smokähnlich wirkt und rückwärts mit Knopf und Knopflöchern zu schließen ist. Der kleine Rollkragen ist im breiten Streifenmuster anzufügen. Die Strickart erklärt die genaue Beschreibung XVIII auf dem Bogen, das Übersticken zeigt die Probe C. Der Schnitt ist für 1 Jahr dem Bogen zu entnehmen.

Weitere Modelle für Handschuhe, Kappen und Schals (auch für Erwachsene) enthält der neue Beyer-Band 369.

28



28b Zählmuster für die zweifarbig gestrickten Handschuhstulpen mit Zäckchenrand. 1 Kästchen = 1 Masche. Die leeren Kästchen = rote Maschen, die Kreuze = blaue Maschen.

28b

28a

28 Fäustlinge mit breiter Stulpe. Länge des Handteils 9,5 cm und des Daumens 3,5 cm. Das naturgroße Teilstück 28a zeigt deutlich das versetzt gearbeitete Punktmuster für die Handflächen. Entwurf: Ostpr. Mädchengewerbeschule, Königsberg (Pr.). Beschreibung XIX auf dem Bogen. Typenmuster zur Stulpe s. Abb. 28a.

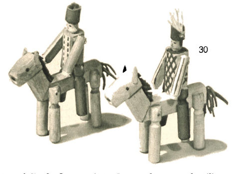
Aufnahmen: Tovote und Hesse

Zeichnungen: Beyer-Verlag

Vorfreuden der Weihnachtszeit

29

29 Eine Burg, selber gebastelt. Man baut aus Laubsägeholz ein festes Gestell 25 : 25 : 42 cm. Der Boden des Burgraums liegt 9 cm unterhalb der Brustwehrkante, so daß die stehend schießenden Soldaten gerade ihre Gewehre in die Zinnen legen können. Dieser Boden dient gleichzeitig als Decke des Kastens, den die Burg unten darstellt und zugleich als Aufbewahrungsort für die Soldaten, wenn nicht gespielt wird. Die Ecktürme, feste Papprollen vom Buchhändler, sind durch Schlitze auf die Ecken geschoben und haben ein rotgestrichenes, spitzes Dach aus dem Deckel eines Schreibheftes. Für den Bergfried, einer Papprolle von 9,5 cm Durchmesser, wurde auf dem Boden eine entsprechende Rundung herausgesägt. Der Laufsteg ist abnehmbar, er hat unten links eine kleine Tür, die in das Verlies führt. Die Burg ist nur durch eine Zugbrücke zu betreten. Das Felsgestein, auf dem sie steht, wurde aus groben und feinen mit Leim vermischten Sägespänen, die in Brocken an das Holz gedrückt wurden, wirklichkeitsnahe angedeutet. Die „Erde" auf Laufsteg und Innenhof ist Vogelsand, der, auf die frische Farbe gestreut, festhaftet. Der Anstrich der Burg ist grau, Innenhof rot, Felsgestein graubraun, die Büsche auf den Felsen sind grün. Wer macht sie nach?



30

30 und 31 Lustige Holzfiguren aus Paketträgern und Knebeln gebastelt. Modelle: Pestalozzi-Fröbelhaus, Berlin. Anleitung zum Nacharbeiten unter **XX** a. d. Bogen.



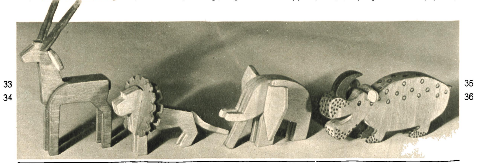
32

Aufnahmen: Weller, Tovote, Reinhard und Archivfoto

31

32 Zusammenlegbares Puppenhaus aus Laubsägeholz. Ein zweites Bild sowie Beschreibung unter **XXI** auf d. Bogen.

33, 34, 35, 36 Ein lustiger Zoo zum Selberherstellen: Entwürfe: A. Künzer, Ostpreußische Mädchengewerbeschule, Königsberg/Pr. Schnitt **XXII** (nur für Löwe und Elefant), sowie Arbeitsanleitung auf dem Bogen.



33 34 35 36

Schriftleitung: Elly Raemisch, Leipzig, Hindenburgstraße 72. Geschäftsstelle des Verbandes „Deutsche Frauenkultur im Deutschen Frauenwerk", Nürnberg-A., Königstraße 21. Verlag Otto Beyer, Leipzig. Kupfertiefdruck: Offset- und Tiefdruck AG., Leipzig

ZAHLEN-SUCHER D.R.G.M.

Am **oberen Rand** des Schnittbogens sind in der Spalte des Zahlensuchers die **ungeraden Zahlen höher**, die **geraden Zahlen tiefer** angeordnet. Man suche die gewünschte Schnittzahl in dem Zahlensucher auf, fahre mit dem Finger in gerader Richtung nach unten, und man findet dann den gewünschten Schnitteil.

Arbeitsbogen

zu „Unsere Kleidung", Viertes Heft 1937

Zur Beachtung!

1. In der Textspalte sind die Schnitte unter der im Heft angegebenen Nummer aufgeführt. Die Schnitteile sind hier verkleinert aufgezeichnet, wobei die große Zahl im Schnitteil angibt, unter welcher Nummer der Teil auf dem Bogen zu finden ist. Für jeden Schnitteil ist die besondere Konturlinie angegeben, mit der er auf dem Bogen aufgezeichnet ist.
2. Zum Auffinden des Schnittes auf dem Bogen benutzt man den Beyer-Zahlensucher, siehe Erklärung am Kopf des Bogens.
3. Die Schnitteile werden auf unterlegtes Papier durchgerädert (mit dem Kopierrad) oder auf aufgelegtes durchsichtiges Papier durchgezeichnet. Alle Zeichen und Zahlen, die auf dem Schnitt angegeben sind, überträgt man auf den abgenommenen Papierschnitt.
4. Erklärung der verschiedenen, angegebenen Zeichen:
   Die kleinen Nahtzahlen zeigen, wie die Teile zusammengehören, d. h. zusammengenäht werden müssen.
   — — — — — — bedeutet: einreihen oder einhalten.
   ⌒⌒⌒⌒⌒⌒ bedeutet: dehnen durch feuchtes Bügeln.
   Falten sind durch ✕ und ● gekennzeichnet, ✕ trifft auf ● zur Bildung der Falte.
   Ein ➜ bezeichnet das Schlitzende.
   Der „Fadenlauf" ist auf dem Schnittbogen und in den Übersichten durch einen Strich bezeichnet. Die Textangabe „zu verlängern" bedeutet, daß der für den Schnittbogen zu große Teil beim Abnehmen vom Bogen nach den eingeschriebenen Maßen zu vervollständigen ist. Ist außer den Maßen ein ✱ angegeben, so gilt die Verlängerung vom ✱ an.
   Die Textangabe „Umbruch" bedeutet, daß ein über die Bogengröße herausstehender Schnitteil umgebrochen und in dieser Lage ausgezeichnet ist. Hier ist erst der große Teil durchzuzeichnen, dann ist das Papier, Bruchlinie auf Bruchlinie treffend, so aufzulegen, daß der kleine Teil bequem durchgezeichnet werden kann.
   Die Textangabe „Durchschnittlinie" bedeutet, daß ein Schnitteil in 2 Teilen auf dem Bogen aufgezeichnet ist. Die Durchschnittlinien sind durch übereinstimmende Buchstaben gekennzeichnet. Beide Teile sind nach dem Abnehmen vom Bogen längs dieser Linie zus.zukleben.
   Alle mit „Hälfte" bezeichneten Schnitteile müssen mit der unterbrochenen Linie am Stoffbruch des doppelt zusammengelegten Stoffes aufgelegt werden.

Vor Beginn jeder Arbeit ist die Beschreibung vollständig durchzulesen. Schnitteile für Strickarbeiten, die zur Hälfte gegeben sind, durch eine anzuklebende Hälfte ergänzen, so daß der ganze Schnitt vorliegt und die Arbeit immer wieder aufgelegt werden kann.

Stoff für Nähte und Säume ist zuzugeben

Abkürzungen für Häkel- und Strickarbeiten:

M. = Masche. Lftm. = Luftmasche. K. = Kettenmasche. Kn. = Knoten. f. M. = feste Masche. h. Stbch. = halbes Stäbchen. Stbch. = Stäbchen. Dppstbch. = Doppelstäbchen. drf. = dreifach. R. = Reihe. Rd. = Runde. Rg. = Ring. Bg. = Bogen. Schl. = Schlinge. Ö. = Öschen. Pk. = Pikot. anschl. = anschlingen. abm. = abmaschen. umschl. = umschlagen. r. = rechts. l. = links. vor. = vorige. folg. = folgende. fortl. = fortlaufend. zus. = zusammen. wd. = wenden. wechs. = wechselnd. wdh. = wiederholen. Die zuweilen im Text auftretenden ✕ + ✱ usw. sind Wiederholungszeichen; der dadurch bezeichnete Mustersatz wird der Angabe im Text entsprechend oft wiederholt.

Preise für Bunte Beyer-Schnitte

Kleine Schnitte sind: Kinderkleidung von 1—3 Jahren, kleine Wäschegegenstände, Säuglingskleidung, Schuhe, Ärmel, Kragen, Mützen, Gamaschen, Westen, Puppen usw. . . . je 30 Pfg.

Einfache Schnitte sind: Blusen, Jacken, Röcke, Wäsche, Kittel, Mädchen- und Knabenkleidung von 4 bis zu 13 Jahren, Beinkleider, Joppen . . . . . je 65 Pfg.

Große Schnitte sind: Kleider, Mäntel, Straßen-Anzüge, Morgenröcke usw., große Wäsche, Anzüge, Mäntel, Mädchen- und Knabenkleidung über 13 Jahre . . . . je 90 Pfg.

I. Gestrickter Kragen mit Mütze für größere Kinder, Abb. 1, Seite I.

Erforderlich etwa: 80 g braunmelierte, 70 g beige mittelstarke Wolle und Hornstricknadeln Nr. 2½—3, sowie etwas rote Wolle zum Besticken. Arbeitsanleitung: Man beginnt den Kragen mit 43 M.-Anschlag beige und strickt hin und her gehend 5 R. ganz rechts. Dann folgen 6 R. braun 1 R. r. und 1 R. l. im Wechsel. Nach diesen 6 R. werden die braunen Streifen nach dem einen Rand zu (nach Fertigstellung der Außenrand) ab der 20. M. um je 3 R. in gleicher Strickweise abstufend verbreitert, damit der Kragen am Außenrand größere Weite erhält. Dann folgt weiter wechs. 1 beiger und 1 brauner Streifen wie oben beschrieben, bis die braunen Streifen im ganzen 14mal und die beigen Streifen im ganzen 15mal gearbeitet sind. Dann wird der Kragen am Außenrand und an den Schmalseiten mit 3 R. f. M. behäkelt und die hellen Streifen mit roter Wolle und mit Fischgrätenstich bestickt. Der obere Rand ist in etwa 10 M. Breite nach innen umzuschlagen und anzusäumen. Eine gedrehte oder gehäkelte Schnur, die mit Wollbällchen abschließt, wird unter dem umgeschlagenen Rand durch die Strickmaschen geführt und hält den Kragen auf Halsweite ein. Die Mütze beginnt man mit 60 M. Anschlag und strickt ebenfalls im Streifenmuster wechs. 1 beigen und 1 braunen Streifen, so daß sich jeder dieser Streifen 13mal wdht. Die braunen Streifen werden bei der Mütze in 6 R. Breite (1 R. r. und 1 R. l.) gestrickt, also nicht verbreitert, wie am Kragen beschrieben ist. Das Mützenteil wird nach beendigter Strickarbeit zum Rund zus.genäht und wie der Kragen bestickt. Der obere Rand ist dicht einzureihen. Eine doppelte, gedrehte oder gehäkelte Schnur wird zur Schnecke gelegt, aufgenäht und mit Wollbällchen versehen.

II. Gestrickte Wollbluse im Streifenmuster für 88 cm Oberweite, Abb. 2, Seite I.

1. Hauptteil, Hälfte
2. Passe, Hälfte
3. Ärmel

Erforderlich etwa: 250 g jägergrüne, je 30 g schwarze und rote und je 50 g dunkelgraue und hellgraue feine Perlwolle. Hornstricknadeln Nr. 3 für Hauptteil und Halsbündchen, Hornstricknadeln Nr. 2½ für die Passe und Stahlstricknadeln Nr. 7/0 für den unteren Randbund und die Ärmelbündchen. Vergrößert gestrickte Arbeitsprobe A. Zunächst strickt man die Passe in hin und her gehenden R. in einem Streifenmuster aus wechs. 5 R. mit Rechtsm. obenauf und 5 R. mit Linksm. obenauf. Für Knötchenrand wird die 1. M. jeder R. r. abgehoben und die letzte M. immer r. gestrickt. Man beginnt am rechten Seitenrand mit 10 M. Anschlag grün und strickt zunächst 15 R. (= 3 Streifen). Am Ende der 15. R. werden noch 94 M. angeschlagen und über nun 104 M. Breite weitergestrickt. Bis einschließlich 20. R. arbeitet man mit Grün, dann folgen einige bunte Streifen. Man strickt dafür die 21. R. rot, die 22. und 23. R. dunkelgrau, die 24.—30. R. grün, die 31. R. schwarz, die 32. R. dunkelgrau, die 33. R. hellgrau, die 34.—40. R. grün, die 41. R. rot, die 42. R. hellgrau und dann wieder ganz mit Grün weiter. Nach der 85. R. teilt man die Arbeit für den Halsausschnitt. Man strickt in der 86. R. die ersten 52 M. für den Rückenteil auf eine Hilfsnadel, kettet 4 M. ab und strickt über die anschließenden 48 M. zuerst den Vorderteil weiter. Für die Halslochrundung nimmt man am Ende der 89. R. und noch 7mal in jeder 4. folg. R. 1 M. ab und strickt dann die 118.—128. R. über nun 40 M. Breite. Dabei werden in der 125. R. 6 Schnürlöcher eingearbeitet, für die man fortl. jede 5. und 6. M. zus.-strickt und danach einmal umschlägt. Nach der 128. R. wird abgekettet. Dann strickt man den Rückenteil weiter. Man nimmt für den Rückenausschnitt in der 89. R. und noch 5mal in jeder folg. 4. R. 1 M. ab und strickt dann über 46 M. Breite weiter. Die 118. R. (Mitte des 4. Linksm.-Streifens von der Teilung gerechnet) bildet die Rückenmitte. Von hier aus wird die 2. Passenhälfte entgegengesetzt weitergestrickt. Das linke vordere Passenstück muß dabei mit einem Hilfsknäuel gestrickt werden und wird dann dem Rückenteil entprechend angefügt. Nachdem die Passe fertig ist, werden die kurzen Seitennähte geschlossen.

Der untere Blusenteil wird in Rd. an die Passe angestrickt. Man faßt zunächst die Randknötchen am unteren Passenrand auf Nadeln und strickt mit Grün 1 Rd. r. Den Rd.-Anfang legt man in die Mitte des schmalen Passenstückes unter dem rechten Armloch. Die Rd. muß 228 M. zählen. Darauf beginnt man das Grundmuster, siehe die Probe A. Man strickt nun fortl. in einer Rd. wechs. 1 M. r. 3 M. l. und in der nächsten Rd. wechs. 2 M. r. 1 M. l. 1 M. r. Es entstehen so aufliegende Rechtsm.-Streifen, tiefliegende Linksm.-Streifen und dazwischen Rippenstreifen. Die ersten 4 Rd. strickt man grün. Dann wechseln bunte und grüne Streifen in unregelmäßiger Folge miteinander ab. Dabei werden in den bunten Rd. die M. der aufliegenden Rechtsm.-Streifen nicht gestrickt, sondern nur abgehoben, so daß sich die grünen M. hochziehen und über die bunten Streifen legen. Werden die grünen M. über eine bunte Rd. hochgezogen, so strickt man sie in der 1. dann folg. grünen Rd. r. ab, werden sie über mehrere bunte Rd. hochgezogen, so müssen sie in der 1. folg. grünen Rd. l. abgestrickt werden, siehe die Probe. In dieser Weise arbeitet man + 1 Rd. schwarz, 1 Rd. grün, 1 Rd. schwarz, 2 Rd. grün, 1 Rd. dunkelgrau, 1 Rd. rot, 2 Rd. grün, 1 Rd. hellgrau, 1 Rd. schwarz, 1 Rd. hellgrau, 1 Rd. grün, 1 Rd. schwarz, 1 Rd. grün, 1 Rd. rot, 1 Rd. schwarz, 2 Rd. grün, 1 Rd. dunkelgrau, 1 Rd. hellgrau, 1 Rd. grün, wiederholt dann fortl. vom + an oder strickt nach eigener Farbenzusammenstellung weiter. Nach 21 cm im Grundmuster (etwa 100 Rd.) nimmt man an 6 Stellen ab, indem man in der nächsten Rd. zwischen dem 1. und 2. aufliegenden grünen Streifen und dann wechs. einmal zwischen dem folg. 9. und 10. Streifen, das nächste Mal zwischen dem folg. 8. und 9. Streifen die 3 Grundm. zus.-strickt. In der folg. Rd. strickt man an den 6 Abnehmestellen die einzelne Grundm. mit der folg. Grundm. zus. und dann in der folg. Rd., die grün gearbeitet werden muß, die beiden nun nebeneinanderliegenden hochgezogenen M. r. zus. Anschließend wird der Randbund über die feinen Nadeln weitergestrickt. Man arbeitet ihn 40 Rd. hoch im Muster weiter, strickt jedoch außer mit Grün nur dunkelgraue und hellgraue Streifen und strickt alle hochgezogenen M. in der 1. folg. grünen Rd. r. ab. Zum Schluß wird mit Grün abgekettet.

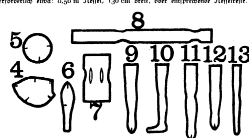
Für den Ärmel werden aus dem Armlochrand 92 M. mit grüner Wolle herausgeholt. Den Rd.-Anfang legt man dabei in die untere Mitte des Armloches. Man strickt im Muster des Hauptteils, mit 4 Rd. grün beginnend, und nimmt in der 2. Rd. und noch 3mal in jeder folg. 5. Rd. am Rd.-Anfang und Ende 1 M. ab. Ist der Ärmel 34 cm lang gestrickt (etwa 150 Rd.), so nimmt man in Ärmelmitte zwischen dem 5. und 6., 7. und 8., 9. und 10., 11. und 12., 13. und 14. und 15. und 16. aufliegenden Streifen in gleicher Weise wie beim Hauptteil ab und strickt dann anschließend über nun 60 M. Weite mit den feinen Nadeln 80 Rd. für das Bündchen, in gleicher Art wie den unteren Randbund.

Für das Halsbündchen schlägt man 84 M. grün auf und strickt im Muster des Hauptteils 4 Rd. mit Grün und 14 Rd. mit bunten Streifen. Dann wird grün abgekettet und das Bündchen eingenäht. Zum Schluß knüpft oder häkelt man eine 70 cm lange Schnur, die man kreuzweise durch die Schnürlöcher am Passenteil zieht.

III. Schnitt für den Puppenkörper, Abb. 3, Seite II. (Größe 48 cm mit Kopf.)

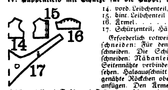
- Kopf:
  4. Kopfteil, 2mal zuschneiden
  5. runder Ergänzungsteil (Kopfplatte)
  6. Ergänzungsteil (Kinnstreifen)
- Rumpf:
  7. Rumpfteil, 2mal zuschneiden
  8. Verbindungsstreifen
- Bein:
  9. vord. Beinteil
  10. seitl. Ergänzungsteil, 2mal zuschneiden
  11. rückwärtiger Beinteil mit Fußsohle
- Arm:
  12. oberer und unterer Armteil, 2mal zuschneiden
  13. Zwischenteil, 2mal zuschneiden

Erforderlich etwa: 0,50 m Nessel, 130 cm breit, oder entsprechende Nesselreste.



Beim Entnehmen des Schnittes aus dem Bogen sind die Annähzahlen zu beachten. Sie wurden der Übersichtlichkeit halber der Verkleinerung nicht eingezeichnet. Weitere Beschreibung siehe auf Seite II.

IV. Puppenkleid mit Schürze für die Puppe, Abb. 3 Seite II.



14. vord. Leibchenteil, Hälfte
15. hint. Leibchenteil
16. Ärmel
17. Schürzenteil, Hälfte

Erforderlich rotweiß karierter und roter Waschstoff. Zuschneiden: Für den Rock einen Streifen 16 : 80 cm zuschneiden. Die Schürzenträger 1 : 11 cm im Bruch zuschneiden. Nähanleitung: Leibchenteile durch Achsel- und Seitennähte verbinden und rückwärts mit Knopfschluß versehen. Halsausschnitt durch Schrägblende sichern. Das zus.-genähte Röckchen oben einreiben und dem Leibchen verstürzt anfügen. Den Ärmel Naht auf Naht treffend einsetzen. Schürzenteil mit Tasche und Trägern versehen und mit 1 cm br. Blende nach rechts beranden.

V. Puppenschuhe aus Lederresten für die Puppe, Abb. 3, Seite II.

18. Schuhoberteil
19. Sohle

Erforderlich: Lederreste und zum Nähen Lederriemchen: Nähanleitung: Am Schuhoberteil 18 die hint. Enden durch Naht verbinden und die Sohle mit Naht nach außen und überwendlichen Stichen anfügen. Die Einschnitte beidseitlich am oberen Rand bis knapp an die hint. Naht ausführen und den dadurch entstehenden schmalen Bundstreifen je ein Loch für das Bindeband einstechen.

VI. Hemdhose, Schlupfhose, Kleid, Jacke und Strümpfe für die Puppe, Abb. 5, Seite III.



- Hemdhose:
  20. Vorderteil, Hälfte
  21. Rückenteil, Hälfte
- 22. Schlupfhosenteil, 2 mal zuschneiden
- Kleid:
  23. Leibchen-Vorderteil
  24. Leibchen-Rückenteil, Hälfte
  25. Kragen, Hälfte, 2mal zuschn.
- Jacke:
  26. Hauptteil, Hälfte
  27. Jackenärmel

Erforderlich: Stoffreste für Hemdhose, Schlupfhose und Kleid. Wollreste zum Stricken (s. unten). Arbeitsanleitung: Die aus Wäschestoff zugeschnittenen Hemdhosenteile 20 und 21 durch die Seitennähte verbinden und den Ausschnitträndern Schrägstreifen gegensetzen. Achseln und Schrittspange durch Knopf und Ösen schließen. Die Höschenteile durch die Mittelnähte verbinden. An den Beinlingen innen die Nähte zus.-hängend ausführen. Den oberen Rand und die Beinlingsränder für Zug mit Schrägstreifen einfassen. Die Leibchenteile 23 und 24 des Kleides durch Achsel- und Seitennähte verbinden. Vorderränder, Hals- und Armausschnitte mit Schrägstreifen sichern. Am Rock (bestehend aus einem Streifen 14 : 70 cm) die Naht schließen, dabei einen 6 cm langen Schlitz einarbeiten. Den oberen Rockrand einreihen und mit dem Leibchen verstürzt zus.-nähen, Kleid unten säumen. Als Verzierung werden mit dreifädigem Seidentwist der Abbildung entsprechend Streifen eingestickt. Den Kragen anbringen.

Für Jäckchen, Mütze und Strümpfe sind etwa erforderlich: 20 g mittelblaue und 10 g hellgraublaue Wolle sowie Stahlstricknadeln Nr. 7/0. Man beginnt das Jäckchen mit 90 M. Anschlag hellgraublau und strickt in R. Nach einer R. l. 1 R. r., 1 R. l., 1 R. r. wird mittelblau mit Rechtsm. obenauf weitergestrickt. Dabei arbeitet man ein Punktmuster mit der hellen Wolle ein. Für dieses strickt man in der 5. R. jede 4. M. mit der hellgraublauen Wolle ab und versetzt es nach jeder 4. folg. R. Nach der 17. mittelblauen R. strickt man zuerst den linken Vorderteil über die ersten 24 M. der Nadel, dabei noch 3 Punkt-R. einstricken. In der 19. R. nach der Teilung kettet man 14 M. für den Halsausschnitt ab und arbeitet über dann 10 M. noch 7 R., darauf abketten. Über die 42 folg. M. der Teilungsr. wird der Rücken gearbeitet. In der 21. R. kettet man die mittelsten 22 M. für den Ausschnitt ab, arbeitet dann über die beiderseitigen je 10 M. noch 5 R. und kettet ab. Über die letzten 24 M. der Teilungsr. wird der rechte Vorderteil entgegengesetzt zum linken beendet. Den Ärmel beginnt man oben mit 40 M. Anschlag mittelblau, strickt wie beim Hauptteil Pünktchen ein und nimmt zur Hand hin bis auf 22 M. ab. Dann strickt man 8 R. hellgraublau für das Bündchen, das zur Hälfte umgelegt wird. Nach dem Zus.-Nähen arbeitet man an die Vorderränder noch je einen hellen Streifen aus 4 R. mit Linksm. obenauf. Den Halsrand umhäkelt man mit 1 R. f. M. in Mittelblau und fügt dabei eine blaue Schnur ein.

Die 25 cm weite Mütze beginnt man mit 64 M. Anschlag hellgraublau und arbeitet in Rechtsrd. zunächst 15 Rd., dann mittelblau weiter und fügt wie beim Jäckchen die Punkte ein. Für die Spitze strickt man jede 15. und 16. M. zus. und wdht. das Abnehmen über den gleichen Stellen, bis man nur noch 8 M. in der Rd. hat, die man zus.-zieht. Rand aufrollen.

Den Strumpf beginnt man mittelblau mit 32 M. Man arbeitet in Rd. wechs. 1 M. r. 1 M. l. Nach 2 Rd. wird hellgraublau weitergearbeitet, zunächst noch 18 Rd. wechs. 1 M. r. 1 M. l., dann ganz r. In der 11. Rechtsrd. strickt man jede 7. und 8. M. zus. und wiederholt das Abnehmen noch 2mal in jeder 2. folg. und dann in jeder folg. Rd., bis man nur noch 8 M. hat, die man mit dem Arbeitsfaden zus.-zieht.

VII. Puppenwiege aus Holz gearbeitet, Abb. 6, Seite III.

28. Schaukelrundteil, Hälfte

Von der 10 : 16 cm großen Kiste, welche die Puppenwiege geben soll, sind die Schmalwände entfernt und durch die Teile mit dem Schaukelrund, die man nach Teil 28 auf dem Bogen aussägt, glatt gefeilt und mit Leim und Nägeln befestigt. Leicht ist nach dem gleichen Muster ein Bett zu arbeiten.

VIII. Kleid mit Blendenschmuck für 88 cm Oberweite, Abb. 9, Seite IV.

29. Vord. Passenteil
30. vord. Leibchenteil, Hälfte
31. gerundete Blende für Leibchen, 4mal zuschneiden
32. vord. Rockbahn, Hälfte, ab ✱ verl. auf 53 cm
33. gerundete Blende für Rock und Ärmel, 8mal zuschneiden
34. Tasche, 2mal zuschneiden
35. hint. Passenteil, Hälfte
36. hint. Kleidbahn, Hälfte, ab ✱ verl. auf 63 cm
37. Ärmel
38. Gürtel, Hälfte

Erforderlich etwa: 2,15 m Wollstoff oder Mischgewebe 130 cm breit, und 0,15 m Garniturstoff, 90 cm breit, sowie dicke Baumwolleinlage für die Schnüre. Zuschneiden: Die Blendenteile 31 und 33 aus Garniturstoff zuschneiden. Nach den Linien im Passenteil :: Belege für die Aufschläge zuschneiden. Nähanleitung: Die Falten in der vord. Rockbahn Teil 32 + auf ● treffend einlegen, unten in der runden Linie, s. Abb., erst für sich absteppen und dann nach oben schmalkantig aufsteppen. Je zwei der Taschenblenden im Bruch zus.-falten und den Taschenausschnitten untersteppen, dabei am oberen Rand die Taschenteile 34 mitfassen. Die übrigen Ränder der Taschenteile innen im Rock aufsteppen. Dem angeschnittenen Aufschlag am Passenteil 29 den Belag verstürzt gegensetzen, den Aufschlag im Bruch umlegen und dem Passenrand je ein Blendenteil untersteppen, den zweiten dem Leibchenteil anfügen und Passe und Leibchen durch Steppnaht verbinden. Die seitlichen Abnäher ausführen und das Leibchen dem Rock aufsteppen. Der hint. Kleidbahn Teil 36 die Falten zwei + auf einen ● treffend einlegen, unten wie vorn und oben schmalkantig aufsteppen. Die Achsel- und Seitennähte schließen, dabei linksseitlich Knopfschluß einrichten. Dem Ärmel Teil 37 je zwei der Blendenteile 33 an den Ausschnitten in Ellenbogenhöhe untersteppen und je seitlich davon ein Schnürloch einschürzen. Die Ärmelnaht schließen, dabei Einhalten beachten. Den unteren Ärmelrand mit Schrägstreifen versäubern. An der Ärmelkugel die Abnäher ausführen und den Ärmel zeichengemäß einsetzen. Den Gürtel verstürzt zus.-nähen und von außen knappkantig steppen. Beiden Gürtelenden je ein Schnürloch einarbeiten. Die Verschluß-Hohlblenden auf Schnur ziehen und die Enden mit Quasten versehen.

IX. Sportjacke mit Reißverschluß für 96 cm Oberweite, Abb. 11, Seite IV.

39. Vorderteil, ein Umbruch
40. vord. Seitenteil, ein Umbruch
41. hint. Passenteil, Hälfte
42. Rückenteil, Hälfte
43. Kragen, Hälfte
44. Oberärmel, ein Umbruch
45. Unterärmel, ein Umbruch
46. Ärmelspange

Erforderlich etwa: 1,70 m Oberstoff, 140 cm breit, und 2,00 m Futterstoff, 80 cm breit. Zuschneiden: Für den Gürtel einen Streifen 4 : 90 cm im Bruch zuschneiden. Den Belag nach dem Vorderteil 39 zuschneiden. Die Teile 39, 40, 41, 42, 44 und 45 aus Futter zuschneiden, dabei die Teile 39 und 40, dicht aneinandergelegt, im ganzen zuschneiden und mit einem Achselabnäher versehen. Dem Rückenteil 42 die Falte abrechnen und im Futter den Passenteil 41 anschneiden. Nähanleitung: Dem Vorderteil 39 den Seitenteil 40 anfügen. Am Rückenteil 42 die Falte 2 + auf einen ● einlegen und zwischen den Pfeilen von innen abnähen. Den Passenteil 41 auf den Rückenteil steppen. Die Achsel- und Seitennähte schließen, dabei die Rückenachsel einhalten. Die vord. Ränder knappkantig auf das Band eines teilbaren Reißverschlusses steppen, dabei je den Vorderrand der Belagteile mitfassen. Die Stofflagen des Kragens Teil 43 mit Einlage versehen, verstürzt zus.-nähen und denselben ansetzen. Die Kragenränder absteppen. Den Oberärmel Teil 44 mit dem Unterärmel Teil 45 verbinden, dabei die Ärmelspange mitfassen. Den unteren Rand umheften und das für sich zus.-genähte Ärmelfutter sowie das Jackenfutter einsäumen. Den Gürtel verstürzt nähen, an den Rändern absteppen und mit Schnallenverschluß versehen.

X. Berufskleid mit Pikee-Garnitur für 92 cm Oberweite, Abb. 19, Seite V.

47. Vorderteil, Hälfte
48. Rückenteil, Hälfte
49a., 49b. Keilärmel, längs der Durchschnittlinie A bis B vor dem Zuschneiden zus.-kleben
50. Ärmeleinsatzteil
51. vord. Rockbahn, Hälfte, ab ✱ verl. auf 35 cm
52. und 53. vord. Ergänzungsbahnen, ab ✱ verl. auf 35 cm
54. vord. Seitenbahn, ab ✱ verl. auf 35 cm
55. hint. Seitenbahn, ab ✱ verl. auf 35 cm
56. hint. Rockbahn, Hälfte, ab ✱ verl. auf 35 cm
57. Kragenblende
58. großer Kragen-Garniturteil, 2mal zuschneiden
59. kleiner Kragen-Garniturteil, 3mal zuschneiden

Erforderlich etwa: 2,60 m Wollstoff oder Mischgewebe, 130 cm breit, und ein Stück Garniturstoff 45 : 45 cm sowie 2 Ringe für den Gürtel. Zuschneiden: Für den Gürtel einen Streifen 3,5 : 58 cm im Bruch, für den Gürtelriegel einen Streifen 3,5 : 18 cm im Bruch zuschneiden. Die Teile 57 bis 59 aus Pikee zuschneiden. Nähanleitung: Dem Vorderteil 47 den Linien entsprechend im ganzen 7 Abnäher einnähen, d. h. erst nach innen abnähen, dann die Naht nach außen als Biese absteppen. Dem Rückenteil bis zum Pfeil einen Schlitz mit Untertritt auf der linken Seite einarbeiten und rechts Ösen mitfassen. Je seitlich die Abnäher ebenfalls mit Biesennaht ausführen. Die Seitennähte schließen und linksseitlich ab Pfeil für Schluß offen lassen. Dem Ärmeleinsatzteil 50 nach der Linie eine Biese abnähen und ihn dem Ärmel zahlengemäß mit Biesennaht einsetzen. Den Ärmelverschluß mit 2 Ösen und Knöpfen einrichten. Die Falten am Einsatzteil + auf ● treffend einlegen. Die Ärmelnaht schließen und den unteren Rand mit Schrägstreifen versäubern. Die Achselabnäher ausführen und den Ärmel einsetzen, dabei am Rückenteil Einhalten beachten. Die vord. Rockbahn 51 mit den vord. Ergänzungsbahnen 52 und 53 und mit der seitl. Rockbahn 54 durch Biesennaht verbinden, desgl. die hint. Rockbahnen 55 und 56 aneinanderfügen und seitl. Schluß beachten. Das Leibchen dem Rock aufsteppen. Unteren Kleidrand hohl säumen und dem Halsausschnitt Schrägstreifen gegensetzen. Die Kragenblendenteile 57 aus Pikee zus.-falten und verstürzt nähen. Die Garniturteile 58 und 59 mit Biesen versehen und mit Batistresten abfüttern. Dann die Teile der Abbildung entspr. blattartig übereinanderheften und der sich vorn übereinanderschiebenden Kragenblende zwischen den Pfeilen annähen.

XI. Gestrickte Fausthandschuhe für 3 Jahre, Abb. 20, Seite VI.

60. Handschuhteil, Hälfte

Erforderlich etwa: 30 g rotes, 5 g beigefarbenes, etwas weinrotes mittelstarkes Wollgarn und Stahlstricknadeln Nr. 10/0. Die Handschuhe beginnt man je am Bündchenrande weinrot (am Modell 42 M.) und strickt 2 Rechtsrd. Anschließend arbeitet man beigefarben im Streifenmuster: 1 M. r., 1 M. l. im Wechsel. Nach 3½ cm Höhe strickt man 1 Rd. weinrot im Streifenmuster und anschließend rot im Grundmuster wie folgt: 1. und 2. Rd.: rechts. 3. Rd.: (Musterrunde) 1 Umschlag, 2 M. r. stricken und den Umschlag über die gestrickten M. ziehen. Die 1.—3. Rd. ist fortlaufend zu arbeiten, nur versetzt sich das Muster in jeder Musterrunde. Nach der 3. Rd. beginnt man mit dem Einarbeiten des Daumenkeiles, der obenauf rechts gestrickt wird. Dafür strickt man rechts und links von einer Masche den Verbindungsfaden als rechtsverschränkte Masche ab. Dieses wiederholt man noch 6mal in jeder 3. folg. Rd. Anschließend teilt man die 15 Daumenmaschen vom Handteil ab, schlägt noch 2 M. neu hinzu, schließt zur Runde und strickt den Daumen dem Schnitt gemäß hoch. Für die Spitze nimmt man rasch ab. Die letzten 4 M. sind zusammenzuziehen und gut zu vernähen. Nun arbeitet man den Handteil im Grundmuster weiter. Dafür strickt man aus den 2 Daumenmaschen 2 neue Maschen auf und schließt zur Runde. Diese Maschen sind in den folgenden Runden wieder abzunehmen. Die Spitze ist in Rechtsrunden zu arbeiten. Den weinroten Bündchenrand überstickt man noch mit roten überwendlichen Stichen.

XII. Gestrickte Wagendecke, Abb. 21, Seite VI, dazu Arbeitsprobe für die Punkte.

Erforderlich etwa: 420 g weißes starkes Wollgarn, 10 g hellfarbenes feines Wollgarn, Stricknadeln Nr. 5, Häkelnadel Nr. 4. Man beginnt die Decke an einer Schmalseite mit einem durch 12 teilbaren Maschenanschlag, dem man noch 1 M. am Anfang und Ende hinzufügt, die stets obenauf rechts zu stricken ist (am Modell 86 M.) und strickt in hin und her gehenden Reihen zunächst 2 R. mit Rechtsmaschen obenauf (d. i. Hinreihe rechts, Rückreihe links), dann im Grundmuster wie folgt: 3.—6. R.: nach der Randmasche 7 M. r., 2 M. abheben, den Faden vor die abgehobenen M. legen, 1 M. abheben, der Faden liegt hinter der abgehobenen M., 2 M. abheben, den Faden wieder nach vorn vor die abgehobenen M. legen, fortlaufend im Wechsel. Es ist darauf zu achten, daß die Fäden lose weitergeführt werden, damit die Strickerei nicht eingezogen wird. In der Rückreihe wird links gestrickt, dabei die abgehobenen M. der vorhergehenden Reihe wie folgt abheben: 2 M. abheben, der Faden liegt hinter den beiden abgehobenen M., 1 M. abheben, der Faden liegt vorn, 2 M. abheben, den Faden wieder hinter die beiden abgehobenen M. legen. 7.—10. R.: durchgehend obenauf rechts. Nun wieder 3.—10. R. fortlaufend wiederholen, nur ist das Muster um 6 M. nach links zu versetzen, so daß nun die 5 abgehobenen M. auf die 2.—6. Rechtsmasche des vorhergehenden Mustersatzes treffen. Nach Vollendung der Strickerei arbeitet man in die abgehobenen Maschen, die über den gespannten Fäden liegen, einen 4fachen Spannstich mit doppeltem farbigem Wollgarn, so daß ein erhabener Punkt entsteht (s. die Arbeitsprobe unten). Zum Schluß umhäkelt man die Decke mit einem etwa 4 cm breiten Rand wie folgt: 1. R.: 1 f. M., 1 Lftm. im Wechsel, die f. M. treffen in jede 2. Strickmasche der Decke. An den Ecken arbeitet man 2 durch eine Luftmasche getrennte feste Maschen in eine Einstichstelle. 2. R. und alle folgenden R. wie 1. R., nur greifen jetzt die f. M. um die Lftm. der vorh. R.



XIII. Kinderjäckchen in Zacken gehäkelt für 1—2 Jahre, Abb. 22, Seite VI.

Erforderlich etwa: 80 g feine Wolle in beliebigen Farben sowie eine Häkelnadel Nr. 2½. Arbeitsanleitung: Man beginnt am Halsausschnitt mit einer Lftm.R. (am Modell 98 Lftm.) und häkelt für die Zacken + in die ersten 2 Lftm. je 1 Stbch., in die nächste Lftm. 3 Stbch. und in die 2 folg. Lftm. wieder je 1 Stbch. + (stets in das volle Maschenglied einstechend). Dann vom Kreuz bis Kreuz wdh. und insgesamt die Zacken 14mal arbeiten. Dann 3 Lftm. zum Wenden und bei der 2. R. zunehmen, indem immer 5 Stbch. in die mittlere M. jeder Zacke der vor. R. gearbeitet werden. Dann wechs. weiter: eine R. mit 3 Stbch., die andere R. mit 5 Stbch. in die mittlere M. jeder Zacke der vor. R. Dabei beachten, daß bei jeder 2. R. die Zacke im ganzen um je 2 Stbch. vergrößert wird. Bis zum unteren Ärmelrand sind insgesamt 16 R. zu häkeln. Bei der 17. R. erst 2 Zacken häkeln = 1. Vorderteil, 3 Zacken überschlagen = 1. Ärmel, 4 Zacken häkeln = Rückenteil, 3 Zacken überschlagen = 2. Ärmel und die letzten 2 Zacken häkeln = 2. Vorderteil. Nun fortl. weiterarbeiten, bis man die gewünschte Länge des Jäckchens erreicht hat, am Modell waren es noch 9 Zacken-R. Den Rand der Vorderteile und den Halsausschnitt mit Muschen aus 5 Stbch. behäkeln, dabei zwischen jede Musche 1 f. M. arbeiten. Durch die Muschenreihe am Ausschnitt eine Schnur ziehen. Die Farbfolge für die Zackenreihen kann beliebig gewählt werden.

XIV. Gestrickter Kinderpullover für 2 Jahre, Abb. 23, Seite VI. (Dazu Zählmuster B.)

61a., 61b. Vorder- und Rückenteil, Hälfte mit Ärmel, längs der Durchschnittslinie C—D vor dem Beginn der Arbeit zusammenkleben

Erforderlich etwa: 100 g hellblaue feine Vierdrahtwolle und 20 g weiße Vierdrahtwolle (naturgr. Musterprobe 23a auf S. VI) und Hornstricknadeln Nr. 2½. Man strickt den Pullover in einem Stück in hin und her gehenden R. Man beginnt unten am Rücken mit 81 M. Anschlag blau und strickt zunächst für den Bund 20 R. wechselnd 1 M. r. verschränkt 1 M. l. Dann wird von der 21. R. an ganz r. weitergearbeitet, so daß Linksrippen entstehen. Vor Beginn der 121. und 122. R. schlägt man noch je 48 M. für den Ärmel auf, so daß man nun 177 M. Breite hat. Nach der 106. R. beginnt die Passe. Diese wird mit Rechtsm. obenauf gestrickt, also in den Hinr. r., in den Rückr. l. Dabei wird nach dem Zählmuster B gleich das weiße Würfelmuster eingearbeitet, für das man den Musterfaden als Spannfaden entsprechend über und unter den Passenm. mitführt, siehe Probe 23a. Man strickt in der 107. R. die mittelste M. für die Passe r. ab und führt dabei den Musterfaden über diese M., dann wird in den folg. R. der Passenteil stets beiderseits um 1 M. verbreitert und der Musterfaden entsprechend über und unter den M. weitergeleitet. In der 164. R. teilt man die Arbeit, indem man die mittelsten 17 M. für den Halsausschnitt abkettet. Man strickt nun zuerst die rechte Hälfte zu Ende. Am Halsrand wird noch 5mal in jeder 2. folg. R. 1 M. abgenommen. In der 175. R. faßt man die letzten 29 M. ungestrickt auf eine Hilfsnadel, schlägt an deren Stelle 29 M. neu auf (siehe die Punkte a. d. Zählmuster B), wodurch sich der Achselschlitz bildet, und strickt nun den Vorderteil weiter. Man beachte, daß sich nun das Würfelmuster entgegengesetzt fortsetzt. Zur Schrägung des seitlichen Halsrandes wird in der 179., 183., 187. und 191. R. 1 M. zugenommen. Nach der 192. R. läßt man die M. inzwischen auf der Nadel liegen und strickt den linken Teil entgegengesetzt ebenso weit. Dann werden beide Teile wieder verbunden. Man strickt in der 193. R. zuerst über die M. des rechten Teils, schlägt anschließend 19 M. für den vorderen Ausschnittrand auf und strickt über die M. des linken Teils weiter. Nach der 123. R. ist die Passe beendet, und man strickt nun wieder über alle M. im Linksrippenmuster. Am Anfang der 125. und 126. R. kettet man die 48 Ärmelm. wieder ab, strickt dann über 81 M. Breite noch 90 R. im Rippenmuster und 20 R. wechs. 1 M. r. verschränkt 1 M. l. für den vorderen Bund. Dann kettet man ab und schließt die Ärmel- und Seitennähte. Über die M. auf den Hilfsnadeln an den Achselschlitzen werden als Untertritte je 12 R. ganz r. gestrickt und abgekettet. An den vorderen Schlitzrand schürzt man 4 Ösen, auf den Untertritt werden entsprechend weiße Kugelknöpfe genäht. Für die weiße Ausschnittrolle holt man am Vorderteil 42 M., am Rückteil 28 M. aus dem Ausschnittrand und strickt darüber je 8 R. mit Rechtsm. obenauf. Nach dem Abketten rollt man die Streifen nach vorn um, so daß die Linksm.-Seite nach außen kommt. Für die Ärmelbündchen werden mit blauer Wolle 26 M. aus dem Rand geholt (je 1 M. aus 2 Randknötchen). Darüber strickt man 1 Rd. wechs. 1 M. r. verschränkt 1 Umschl. und 20 Rd. wechs. 1 M. r. verschränkt 1 M. l., und zwar 17 Rd. blau und 3 Rd. weiß. Dann wird weiß abgekettet.

XV. Dreiteilige Kindermütze für 47 cm Kopfweite, Abb. 24, Seite VII.

62. Mützenteil, 3mal zuschneiden

Erforderlich etwa: Ein Rest Handwebstoff oder ähnlicher Stoff, 25 : 60 cm groß, und ein gleichgroßes Stück Futter. Zuschneiden: Das Futter nach dem Mützenteil, aber nur bis zu den eingezeichneten Linien im Schnitt zuschneiden, dabei Nahtzugabe berechnen. Nähanleitung: Die Mützenteile den Linien im Schnitt entsprechend mit Naht nach außen mehrmals aneinandersteppen. Den unteren Rand nach innen umheften. Die außenliegenden Nähte ausfransen oder Fransen aus Wollfäden einknoten. Futter einf.

XVI. Kinder-Zipfelmütze für 2 Jahre, Abb. 25, Seite VII.

63. vord. Kopfteil, Hälfte
64. hint. Kopfteil, Hälfte
65. Besatzteil, 2mal zuschneiden

Erforderlich etwa: Ein Stück heller Stoff 30 : 65 cm, ein Stück dunkler Stoff 30 : 30 cm und ein Stück Futter 35 : 65 cm. Zuschneiden: Die Teile 63 und 64 aus dem helleren Stoff und Futter, Teil 65 aus dunklem Stoff zuschneiden. Nähanleitung: Den vord. Kopfteil 63 an den hint. Kopfteil 64 fügen. Den unteren Rand zwischen den Pfeilen etwas einhalten und nach innen umbiegen. Die Besatzteile 65 je seitlich auf die Mütze steppen, Nähte und Rand ringsum mit Zierstichen besticken. Das für sich zus.-genähte Futter einsäumen.

XVII. Zipfelmütze mit Aufschlag und Kinnband für 4 Jahre, Abb. 26, Seite VII.

66. Kopfteil, 2mal zuschneiden
67. Aufschlagteil, Hälfte, 2mal zuschneiden

Erforderlich etwa: Ein Stück heller Stoff 30 : 60 cm, ein Stück dunkler Stoff 25 : 40 cm, ein Stück Futter 30 : 60 cm und 1 Knopf. Nähanleitung: Die Kopfteile 66 durch die obere und hintere Naht verbinden und die Nähte mit Zierstich besticken. Die Abnäher ausführen. Den unteren Rand umbiegen und mit Hexenstichen befestigen. Den vord. Rand einhalten. Beide Stofflagen des Aufschlagteiles 67 außen verstürzt zus.-nähen und besticken. Den Kopfteil längs der Linie auf den Aufschlag nähen. Den inneren Aufschlagrand mit Hexenstichen halten. Das Futter einsäumen. An der Mütze rechtsseitlich ein 2 : 23 cm langes Kinnband befestigen.

XVIII. Gestrickte Spielhose mit bestickter Passe für 1 Jahr, Abb. 27, Seite VII.

68. Vorder- und Rückenteil, Hälfte
69. Ärmel
70. Kragen, Hälfte

Arbeitsprobe C

Erforderlich etwa: 200 g weißes, etwas rotes, blaues, gelbes und grünes mittelstarkes Wollgarn und Stricknadeln Nr. 2½. Das Spielhöschen arbeitet man in einzelnen Teilen nach dem Schnitt und bildet die Form durch Zu- und Abnehmen. Man beginnt jeden Höschenteil am unteren Rande mit einem entsprechenden Maschenanschlag (am Modell je 80 M.). Bis zur waagerechten Linie auf dem Schnitt strickt man in hin und her gehenden Reihen innerhalb der beiden senkrechten Linien obenauf rechts (d. h. hingehend rechts, zurückgehend links arbeiten), außerhalb für den Schluß stets rechts, so daß Rippen entstehen. Die Knopflöcher sind durch Abketten und Wiederaufschlagen von Maschen einzuarbeiten. Hat man die waagerechte Linie auf dem Schnitt erreicht, schlägt man Maschen neu hinzu und verbindet die beiden Teile. Dann strickt man im Zusammenhange in Rechtsrunden, nur innerhalb des Schlusses im Rippenmuster weiter. Bei Beginn der Armausschnitte ist die Strickerei zu teilen und in Reihen weiterzuarbeiten. Von der Linie auf dem Schnitt an arbeitet man die Passe im Streifenmuster: 1 M. r., 2 M. l. im Wechsel. Die senkrechten Linien auf dem Schnitt haben noch keine Bedeutung. Bei Beginn des Schlusses ist der Rücken geteilt zu vollenden. Für den Untertritt sind Maschen neu aufzuschlagen, am Übertritt sind Knopflöcher einzuarbeiten. Nach Vollendung der Passe bestickt man sie der Probe entsprechend. Durch diese Stickerei muß die Arbeit so eingehalten werden, daß sich die Breite innerhalb der Linien auf dem Schnitt ergibt. Die Ärmel beginnt man am unteren Rande (am Modell je 48 M. Anschlag) und strickt hin und her gehend im breiten Streifenmuster: 2 M. r., 2 M. l. im Wechsel. Nach 8 cm Höhe strickt man obenauf rechts weiter. Den Kragen beginnt man am Halsrande (am Modell 90 M.) und strickt im breiten Streifenmuster wie beschrieben. Nach Vollendung der Strickerei näht man alle Teile von links zusammen. Zuletzt sind den Knopflöchern gegenüberstehend Perlmuttknöpfe anzunähen.

XIX. Gestrickte Fausthandschuhe für Kinder, Abb. 28, 28a u. b, Seite VII.

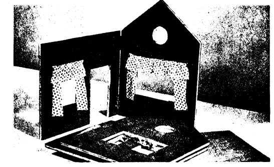
Erforderlich etwa: 25 g rote und 20 g blaue mittelstarke Vierdrahtwolle (naturgroße Maschenprobe 28a auf S. VII) und Stahlstricknadeln Nr. 7/0 und 10/0. Man beginnt unten am Knöchelrändchen mit 48 M. Anschlag rot mit den feineren Nadeln und strickt wechs. 2 M. r. 2 M. l.: 4 Rd. rot, 2 Rd. blau und 4 Rd. rot. Dann wird der Handteil ganz rechts nach der naturgr. Arbeitsprobe 28a weitergestrickt. In der 2. Musterrd. arbeitet man für den ganz mit roter Wolle gestrickten Daumenkeil vor und nach der 24. M. je 1 M. r. verschränkt aus dem querliegenden Maschendraht. Der Keil verbreitert sich noch 2mal in jeder drittfolg. Rd. beiderseits um 1 M., die man vor der ersten und nach der letzten Keilm. aus dem Querdraht strickt, so daß man dann 7 Keilm. hat. In der 10. Rd. faßt man die 7 Keilm. ungestrickt auf eine Sicherheitsnadel, schlägt dahinter 5 M. neu auf und beendet dann die Rd. Von nun an wird das Grundmuster über alle M. gearbeitet. In der 29. Rd. und allen folg. Rd. strickt man zur Bildung der Spitze die 2 ersten M. der 1. und 3. Nadel und die 2 letzten M. der 2. und 4. Nadel zus., bis nur noch 4 M. übrig sind, die mit dem Arbeitsfaden zus.-gezogen werden. Darauf faßt man die 7 Keilm. wieder auf Stricknadeln, holt aus den dahinter aufgeschlagenen M. noch 7 M. heraus und strickt über nun 14 M. Weite den Daumen in Rechtsrd. Man arbeitet wechs. 1 M. rot 1 M. blau und versetzt die Farben in jeder Rd. In der 11. und 13. Rd. werden zur Bildung der Spitze 4mal je 2 M. zus.-gestrickt. Nach der 14. Rd. zieht man die restl. M. zus. und verstickt den Faden. Dann strickt man die Stulpe an. Man holt mit den feineren Nadeln mit Rot 80 M. aus dem Anschlag des Knöchelrändchens und strickt dann in Rechtsrd. nach dem Zählmuster Abb. 28b weiter. Der gegebene Mustersatz wird in jeder Rd. 5mal nebeneinander gearbeitet. Von der 6. Rd. an verwendet man die stärkeren Nadeln. Nach der 20. Rd. strickt man noch 4 Rd. mit blauer Wolle. In der 1. Rd. werden je 2 M. r. zus.-gestrickt und danach einmal umgeschlagen. In der 2. Rd. strickt man dann aus jedem Umschlag 1 M. Nach der 4. Rd. kettet man ab, biegt den Rand in der Lochrd. nach links um, so daß sich Zäckchen bilden, und säumt ihn mit Hohlstichen an. — Beim rechten Handschuh bildet die 1. M. der ersten Nadel die mittelste Keilm.

XX. Gebastelte Holzfiguren aus Paketträgern und -knebeln, Abb. 30 u. 31, Seite VIII.

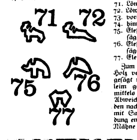
Aus Paketknebeln und -trägern, Garnrollen, Streichhölzern und allerlei Resten ist das nette Spielzeug herzustellen. Als Werkzeug braucht man ein scharfes Taschenmesser, eine Säge, Sandpapier, Leim und einen feinen Bohrer, wenn man die Gliedmaßen einzelner Figuren beweglich haben möchte. Alle zu leimenden Stellen müssen vorher mit Sandpapier glatt abgeschliffen werden. Bei den Reitern ist die Herstellung der Pferde deutlich genug zu erkennen. Es sei nur gesagt, daß Mähne und Schwänze aus altem Handschuhleder, die Ohren aus Holzspänen geschnitten und angeleimt sind. Mit der Mähne verdeckt man zugleich das Loch am Kopf und Hals. Zum Einleimen der Schwänze benutzt man das Loch am Rumpf. Die Reiter selbst lassen unschwer erkennen, daß ein halber, flacher Träger ihren Körper, Knebel die Arme und Beine ergeben. Letztere sind nicht angeleimt, sondern ebenso wie der Körper an den entsprechenden Stellen durchbohrt und mit feinem Blumendraht beweglich angebracht. Als Kopf ist wieder ein Stück Knebel verwendet. Darauf sitzt eine hohe Mütze aus einem Lederstreifen, die mit einer kleinen Feder geschmückt ist. Die Figuren werden bunt bemalt. Die Tiere sehen besonders gut aus, wenn man das Holz mit Leinölfirnis bestreicht. — **Bauersmann mit Frau und Hund,** Abb. 31. Der Hund entstand aus einem Paketknebel. Wie die Abbildung zeigt, ist der Träger in drei Teile zersägt und daraus Körper, Hals und Kopf zus.-geleimt. Das Kopfstück ist noch entsprechend geschnitzt. Vier Knebel, in der passenden Länge abgesägt und im oberen Teil flach geschnitzt, sind als Beine angeleimt und genagelt. Schwanz und Schlappohren sind aus Handschuhleder angeleimt bzw. angenagelt. Der Bauersmann, ein runder Paketträger, trägt einen blauen Rock mit gelber Weste, die zu den holzfarbenen Hosen sehr schön aussehen. Zwei Knebel, von der Mitte aus nach einer Seite flach geschnitzt, sind die Arme. Alles ist am Körper fest angeleimt. Die Bauersfrau trägt einen blaugestreiften Rock und eine rotweiße Bluse, sie besteht hauptsächlich aus Garnrollen. Zwei verschiedene Rollen bilden den Körper, ein Stück Knebel und Träger Hals und Kopf, Knebel die Arme. Der gelbe Hut ist das Oberteil einer anderen Garnrolle. Die groben Bauernschuhe von Mann und Frau sind ebenfalls aus Garnrollen-Oberteilen geschnitzt.

XXI. Zusammenlegbares Puppenhaus, Abb. 32, Seite VIII. (Dazu Bild nebenstehend.)

Erforderlich etwa: 2 Bretter für das Dach (35 : 25 cm), 2 Bretter als Längswände (40 zu 25 cm), 2 Bretter als Seitenwände (25 : 35 cm). Man kann die Maße auch entsprechend vergrößern oder verkleinern. Außerdem braucht man 8 große Scharniere und 2 kleinere Scharniere, Schrauben, viermal Haken und Ösen und einen Türknopf. Arbeitsanleitung: Zu allererst werden die Giebel an den Seitenwänden zurechtgesägt. Dafür gibt man sich an der seitlichen Kante des Brettes mit Bleistift die Höhe der Längswände an, sucht an der oberen Kante den Mittelpunkt, verbindet diese beiden Punkte auf jeder Seite miteinander und erhält so die Giebellinie. Tür und Fenster werden wie folgt ausgesägt: mit dem Bohrer in die Fenster ein Loch bohren, Sägeblatt durchziehen, in der Laubsäge festschrauben, aussägen. Nachdem alles gründlich nachgefeilt und mit Sandpapier abgerieben ist, können die einzelnen Teile je nach Wunsch gestrichen, gebeizt oder lasiert werden. Schönes Holz braucht nur gewachst zu werden. Die Tür wird mit zwei kleinen Scharnieren an den Türrahmen geschraubt. Die Scharniere müssen dabei versenkt werden, sonst geht die Tür nicht auf. Die beiden Dachbretter verbindet man mit zwei Scharnieren so, daß man sie auseinanderklappen und gleichzeitig als Dach auf die Hauswände legen kann. Immer eine Längs- und eine Seitenwand werden durch zwei Scharniere so miteinander verbunden, daß man sie rechtwinklig gegenüber aufstellen, aber auch zusammenlegen kann. An den noch offenen Seiten schraubt man von außen je 2 Haken und Ösen ein. Dadurch läßt sich das Puppenhaus schließen und öffnen und kann zum besseren Spielen auch als Puppenstube verwendet werden. Wie man es zusammenlegt, sagt nebenst. Abbildung. Die innere Ausgestaltung bleibt Mutter's kundigen Händen überlassen.

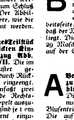


XXII. Löwe und Elefant aus einzelnen Holzplatten zusammengesetzt, Abb. 34 und 35, Seite VIII.

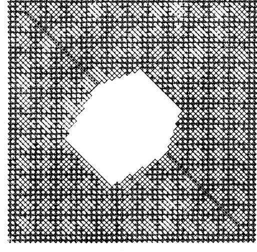


71. Löwen-Seitenteil, 2 mal aussägen
72. Löwen-Mittelteil
73. vord. Löwenmähne } nur auf dem Schnittbogen
74. hint. Löwenmähne }
75. Elefanten-Seitenteil, 2 mal aussägen
76. Elefanten-Mittelteil, 2 mal aussägen
77. Elefanten-Ohren

Zum Herstellen der Tiere wird 4 mm starkes Holz verwendet, das den Schnitteilen entsprechend ausgesägt und zum Bilden der Körperformen mit Tischlerleim gegeneinandergeklebt wird. Die Schnitteile sind mittels Blaupapier auf das Holz zu übertragen. Kleine Abweichungen und Unregelmäßigkeiten der Ränder werden nach dem Leimen mit einer Holzfeile und zum Schluß mit Sandpapier entfernt und ausgeglichen. Der Abbildung entsprechend können einzelne Teile der Tiere, wie die Mähne oder der Schwanz noch farbig betont werden.



C Naturgroßes Teilstück zum gestrickten Kinderspielanzug Abb. 27, Seite VII. Die im Streifenmuster gestrickte Passe wird durch Rückstiche smokähnlich eingeengt. Jeder Rückstich umfaßt zwei nebeneinanderliegende Rechtsmaschen und ist doppelt auszuführen. Die Reihen sind je 1 cm voneinander entfernt einzusticken. Die Rückstiche sind zur vorhergehenden Reihe stets zu versetzen, wodurch sich das schräge Karomuster bildet. Die Farbfolge der Reihen ist: rot, grün, gelb, blau, fortl. wiederhl.



B Zählmuster für die gemusterte Passe des gestrickten Kinderpullovers, Abb. 23, Seite VI. Beim Zählmuster bedeutet jedes Kästchen eine Passenmasche, die Kreuze bezeichnen die Maschen, über die der weiße Musterfaden auf der rechten Arbeitsseite geführt wird, bei den übrigen Maschen liegt er auf der linken Arbeitsseite. Dabei ist zu beachten, daß der Musterfaden stets locker liegt. Die Punkte bedeuten die 29 Maschen für die Schlitze auf der Schulter.

A Vergrößertes Teilstück zu der gestrickten Wollbluse Abb. 2, Seite I. Die Strickart bezieht sich nur auf den unteren Blusenteil, nicht auf die Passe. Die aufliegenden Rechtsmaschen-Streifen entstehen durch das Abheben der grünen Maschen, die über eine oder mehrere bunte Runden hochzuziehen und dann, wie beschrieben, jeweils links oder rechts abzustricken sind.



UK4/37